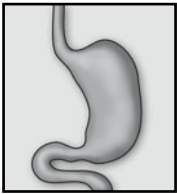


Patienteninformation

zur Vorbereitung des persönlichen Aufklärungsgesprächs mit Ihrem Arzt



Magenspiegelung (Ösophago-Gastro-Duodenoskopie – ÖGD)



Bitte lesen Sie dieses Falblatt aufmerksam und bringen Sie es zum vereinbarten Termin wieder mit.

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, die Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes ermöglicht der Ärztin/dem Arzt (im Folgenden nur Arzt) die Ursache Ihrer Beschwerden genauer feststellen zu können. Vor der Untersuchung haben Sie die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Arzt über die Notwendigkeit und Durchführung der geplanten Maßnahmen zu sprechen. Die vorliegende schriftliche Patienteninformation erläutert Ihnen vorab die wichtigsten Aspekte der Behandlung und bereitet das persönliche Aufklärungsgespräch vor. **Bitte lesen Sie das Informationsblatt aufmerksam durch und bringen Sie es zu Ihrem nächsten Termin wieder mit.**

■ Wozu eine Magenspiegelung?

Eine Magenspiegelung ist ein Untersuchungsverfahren, mit dem der untersuchende Arzt die Schleimhaut der Organe des oberen Verdauungstraktes betrachten kann. Im Unterschied zur Röntgenaufnahme, die nur Bilder in schwarz-weiß liefert, sieht der Untersucher hier ein farbiges Bild der oberen Verdauungsorgane. So können bereits leichte Veränderungen der Schleimhaut schneller erkannt werden.

■ Was geschieht bei der Magenspiegelung?

Die Magenspiegelung erfolgt mit Hilfe eines schlauchförmigen, biegsamen Untersuchungsinstrumentes (**Gastro**

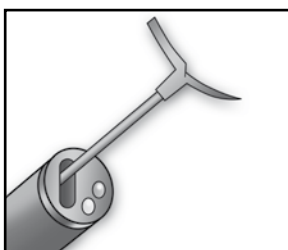


Abbildung 1

stroskop) von etwa 6–9 mm Durchmesser, an dessen Spitze eine miniaturisierte Optik („Mini-Kamera“) angebracht ist. Das Gastroskop wird durch den Mund in die Speiseröhre (Ösophagus), den Magen (Gaster) und den Zwölffingerdarm (Duodenum) eingeführt. In der Spitze des Instruments ist eine Kamera eingebaut, welche die untersuchten Organe auf einem Fernsehschirm abbildet (**Video-Endoskopie**). Mit einer winzigen Zange (Abbildung 1), die sich in der Spitze des Gastroskops befindet, kann der Arzt bei Bedarf kleine (ca. stecknadelkopfgroße) Gewebeprobe(n) (**sog. Biopsien**) zur feingeweblichen Untersuchung (**Histologie**) und zur Feststellung eines Befalls mit dem Bakterium *Helicobacter pylori* entnehmen. Eine solche Entnahme von Gewebeprobe(n) verursacht keine Schmerzen.

Abbildung 2 zeigt den Ablauf der Untersuchung. Für eine Magenspiegelung müssen Sie nüchtern sein. Mindestens 6 Stunden vor der Untersuchung dürfen Sie weder feste Nahrung noch Flüssigkeit zu sich nehmen. Falls Sie eine herausnehmbare Zahnprothese tragen, so müssen Sie diese vor Beginn der Untersuchung herausnehmen. Unmittelbar vor der Untersuchung geben wir Ihnen eine kleine Menge Flüssigkeit zu trinken. Diese soll verhindern, dass sich bei der Untersuchung störende Blasen bilden, die sonst die Sicht durch das Gastroskop einschränken könnten. Zur Untersuchung legen Sie sich auf die linke Seite und atmen ruhig

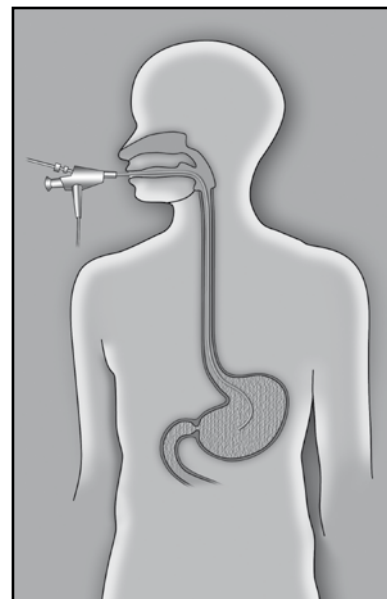


Abbildung 2

■ Der Ablauf der Untersuchung

Für eine Magenspiegelung müssen Sie nüchtern sein. Mindestens 6 Stunden vor der Untersuchung dürfen Sie weder feste Nahrung noch Flüssigkeit

zu sich nehmen. Falls Sie eine herausnehmbare Zahnprothese tragen, so müssen Sie diese vor Beginn der Untersuchung herausnehmen. Unmittelbar vor der Untersuchung geben wir Ihnen eine kleine Menge Flüssigkeit zu trinken. Diese soll verhindern, dass sich bei der Untersuchung störende Blasen bilden, die sonst die Sicht durch das Gastroskop einschränken könnten. Zur Untersuchung legen Sie sich auf die linke Seite und atmen ruhig





und gleichmäßig. Das Gastroskop (Abbildung 2) wird dann durch einen Beißring eingeführt, den Sie zwischen den Zähnen tragen. Üblicherweise wird hierfür der Rachen örtlich betäubt. Dies geschieht entweder mit einem Spray, das vor Untersuchungsbeginn in den Rachenraum gesprüht wird, oder mittels eines Gels, das auf die Spitze des Gastroskops aufgetragen wird. Falls Sie dies wünschen, können wir (in den meisten Fällen) auch eine **Sedierung** vornehmen, d. h. Ihnen eine **Beruhigungsspritze** geben. Dies wird weiter unten noch ausführlich erläutert.

Um die zu untersuchenden Organe besser betrachten und beurteilen zu können, müssen diese entfaltet sein. Damit sich die Organe entfalten, wird über das Gastroskop etwas Luft in den Verdauungstrakt eingegeben. Dadurch kann es während der Untersuchung zu einem Druckgefühl im Oberbauch kommen; dies ist aber kein Anlass zur Beunruhigung. Auch kann es vorkommen, dass die eingeblasene Luft wieder durch die Speiseröhre entweicht, was beim Patienten zu Aufstoßen führt. Dies muss Ihnen nicht peinlich sein, es handelt sich um einen unwillkürlichen Vorgang, den Sie nicht beeinflussen können.

Vom Zwölffingerdarm wird das eingeführte Gastroskop nun langsam wieder zurückgezogen. Auf dem Rückweg werden nun die Organwände betrachtet. Etwaige auffällige Befunde kann der Untersucher durch das Gastroskop auch fotografieren. Ferner kann er kleine Gewebeproben entnehmen.

■ Warum kann die Magenspiegelung unangenehm sein?

Beim Einführen des Gastroskops kann es zu einem Würgereiz kommen, der aber durch eine entsprechende Atemtechnik meist vermindert werden kann. Viele Patienten wünschen eine „Beruhigungsspritze“ (**Sedierung**). Sie bewirkt, dass der Patient meist schläft und praktisch keine Belästigung empfindet (siehe unten: Sedierung). Der Arzt empfiehlt Ihnen die Spiegelung, da sie für Ihre Krankheitssituation angemessen ist und in der Regel die schonendste Untersuchung darstellt.

■ Gibt es andere Untersuchungsmethoden?

Als Alternative besteht z. B. die Möglichkeit einer **Röntgenuntersuchung**. Die Nachteile dabei sind: Belastung durch Röntgenstrahlung; ungenauere Untersuchungsergebnisse, vor allem im Frühstadium bei heilbaren Erkrankungen; keine Entnahme von Gewebeproben mög-

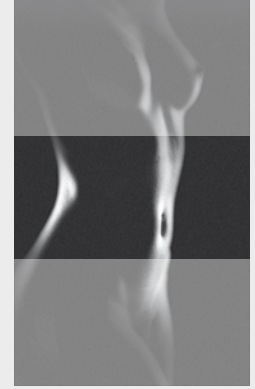
lich; kein Helicobacter-Befall feststellbar; bei krankhaftem Röntgenbefund ist trotzdem noch eine Endoskopie notwendig. Vorteil: Vermeidung der o. g. Belästigung und Risiken. Auf Wunsch klärt Sie Ihr Arzt gerne über Alternativmethoden näher auf.

Patienteninformation zur Sedierung („Beruhigungsspritze“)

Die Magenspiegelung kann **ohne Sedierung**, d. h. **ohne „Beruhigungsspritze“** durchgeführt werden. Die dabei evtl. auftretende Belästigung (durch Würgen, Aufstoßen) wird von den Patienten sehr unterschiedlich beurteilt und kann objektiv nicht vorausgesagt werden. Der Vorteil der Untersuchung ohne Sedierung liegt darin, dass Sie nach der Untersuchung die Praxis sofort verlassen, ein Auto selbst lenken und Ihren gewohnten Tätigkeiten nachgehen können.

Die Magenspiegelung **mit Sedierung**, also **mit „Beruhigungsspritze“** hat den Vorteil, dass der Patient entspannt ist und keine Erinnerung an die Untersuchung hat. Sie wird dadurch als angenehm beurteilt. Die Sedierung hat den Nachteil, dass sie das Reaktionsvermögen für längere Zeit beeinträchtigt. Sie dürfen deshalb danach kein Fahrzeug lenken, nicht am Verkehr teilnehmen, keine Maschinen bedienen und keine Tätigkeiten ausführen, bei denen Sie sich oder andere Personen gefährden könnten, und zwar bis zum nächsten Morgen. Sie sind in dieser Zeit auch nicht geschäftsfähig. Sollten Sie dennoch aus wichtigen Gründen mit dem Auto angereist sein, bitten wir Sie, zur Ihrer eigenen Sicherheit den Autoschlüssel an der Aufnahme abzugeben. Nach der Untersuchung ist es am besten, wenn Sie von einer Begleitperson abgeholt werden, um Komplikationen durch Störungen vor allem der Orientierung und des Gleichgewichts zu vermeiden (Sturzgefahr!). Falls Sie mit dem Taxi nach Hause fahren, bitten Sie den Taxifahrer, Sie bis zu Ihrer Wohnungstüre zu begleiten. Hinweis: Sie werden bei einer Sedierung im Anschluss an die Untersuchung für mindestens 2 Stunden in unserer Praxis überwacht und dabei evtl. mit einem Sicherheitsgurt gegen die Möglichkeit der Selbstgefährdung durch unkontrolliertes Aufstehen geschützt.

Bitte entscheiden Sie, ob Sie eine Sedierung wünschen.



Informationen zu Risiken der Behandlung:

■ Welche Komplikationen können auftreten?

- 1. Verletzung der Organwand:** extrem niedriges Risiko, tritt bei etwa 1 von 100.000 bis 500.000 Untersuchungen auf.
- 2. Blutung nach Entnahme von Gewebeprobe:** extrem selten, tritt praktisch nur unter gestörter Blutgerinnung auf (Medikamente: ASS, Plavix, Marcumar etc.; schwere Lebererkrankungen).
- 3. Störungen von Atmung, Herz und Kreislauf:** diese können nach Gabe einer „Beruhigungsspritze“ bei schweren Atemwegs-, Lungen- bzw. Herzerkrankungen auftreten. Vorbeugung: Laufende Messung von Sauerstoff und Puls (Pulsoxymetrie). Dadurch kann ein Risiko rechtzeitig erkannt und behandelt werden.
- 4. Komplikationen von Seiten des Gebisses (Schäden am Gebiss),** vor allem bei lockeren Zähnen.
- 5. Nebenwirkungen der „Beruhigungsspritze“ nach der Untersuchung:** Sie dürfen nach einer Sedierung deshalb auf keinen Fall selbst Auto fahren oder gefährliche Maschinen bedienen (siehe vorhergehenden Punkt: Sedierung).

Bitte unbedingt beachten!

Zur Beurteilung der Risiken benötigt der Arzt folgende Informationen.

■ Leiden Sie unter einer der folgenden Erkrankungen?

Schwere Lungenkrankheiten, Asthma, Allergien

Ja Nein

Schwere Herz-, Herzklappenerkrankungen

Ja Nein

Übertragbare Infektionskrankheiten (z. B. Gelbsucht/Hepatitis, Tuberkulose, HIV)

Ja Nein

Störung der Blutgerinnung

Ja Nein

Medikamentenunverträglichkeit

Ja Nein

Störung des Stoffwechsels (z. B. Diabetes, Über-/Unterfunktion der Schilddrüse)

Ja Nein

Sonstige Krankheiten (bitte hier eintagen und dem Untersucher mitteilen): _____

■ Besteht eine Schwangerschaft?

Ja Nein

■ Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein? (Bitte Medikamentenliste mitbringen!)

ASS/Aspirin/Plavix etc.

Ja Nein

Marcumar*

Ja Nein

Sonstige Medikamente, insbesondere solche, die die Blutgerinnung hemmen

Ja Nein

* **Hinweis: Gerinnungshemmende Medikamente** (z. B. ASS, Aspirin, Iscover, Plavix etc.) bitte eine Woche vor der Untersuchung nach Rücksprache mit Ihrem Hausarzt absetzen. Marcumar muss, soweit vertretbar, unter Überwachung Ihres Hausarztes ca. eine Woche vor der Untersuchung abgesetzt werden, unter ersatzweiser Behandlung mit Heparin-Injektionen subkutan (Ziel: Anhebung des Quick-Wertes auf 65 bis 70 %).

→ Bitte beachten Sie, dass Sie nach einer Sedierung nicht mehr selbst Auto fahren dürfen!

→ Bringen Sie bitte vorsorglich kein Geld und keine Wertsachen zur Untersuchung mit!
Wir übernehmen keine Haftung für abhanden gekommene Wertsachen.

→ Vergessen Sie bitte nicht die Versichertenkarte und den Überweisungsschein!

Persönliches Aufklärungsgespräch mit Ihrem Hausarzt bzw. Untersucher vor der Magenspiegelung

Sollten Sie noch offene Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt bzw. Ihren Untersucher in der internistischen Praxis. Der Arzt, der die Magenspiegelung durchführt, wird Sie vor der Untersuchung noch einmal gezielt darauf ansprechen. Sollten Sie Bedenken haben, so können Sie die Magenspiegelung selbstverständlich jederzeit absagen, auch noch am Tag der Untersuchung.

Einverständniserklärung des Patienten:

Name, Vorname

Das persönliche Aufklärungsgespräch fand statt mit _____ (Arzt)

am _____, um _____ Uhr.

Bemerkungen des Arztes: _____

a) Ich wurde von meinem Arzt über die geplante Magenspiegelung umfassend informiert. Ich wurde ferner darauf hingewiesen, dass ich von der Behandlung auch jetzt noch zurücktreten kann. Ich habe keine weiteren Fragen und möchte die Untersuchung durchführen lassen:

Ja Nein

b) Ich habe in den letzten 6 Stunden Nahrung zu mir genommen:

Ja Nein

c) Ich wurde über die besonderen Risiken der Sedierung (Beruhigungsspritze) aufgeklärt und wünsche eine Sedierung:

Ja Nein

Falls ja, versichere ich hiermit, dass ich nicht selbst mit einem Fahrzeug (Fahrrad, Auto etc.) nach Hause fahren werde, sondern eine sichere Heimfahrt bereits organisiert habe.

Datum

Unterschrift des Patienten

Unterschrift des Arztes

